Potsdams Andere Seiten

LINKE Nachrichten aus Potsdam

AUSGABE OKTOBER 2021 | 17. JAHRGANG



Eine Wahl mit Licht und Schatten

Der Wahlabend bescherte der LINKEN ein schmerzvolles Ergebnis. Im Bund, im Land und auch in Potsdam. Und dennoch gab der Wahlkampf auch Hoffnung, dass eine Erneuerung der LINKEN, geprägt und getragen durch ihre Mitglieder möglich ist. Seite 3



Die Wahlen im Wahlkreis 61 betrachtet

Vom Start der Wahlkampagne an waren Genoss:innen aus dem gesamten Wahlkreis zwischen Potsdam und Ludwigsfelde im Einsatz. Unser Direktkandidat Norbert Müller bedankt sich bei allen Helfer:innen und bei seinen Wähler:innen.

SEITE 3



Kinderfest und „Masterplan 2030“ am Schlaatz

Mit einem bunten Kinderfest war die Potsdamer LINKE und ihr Bundestagswahl-Direktkandidat Norbert Müller am 20.09. am Schlaatz zu Gast. Der Schlaatz entwickelt sich im „Masterplan 2030“ zu einem „Wohlfühl-Stadtteil“.

SEITE 5



Jubiläen für Frauenzentrum und RLS

Das Autonome Frauenzentrum Potsdam kann in 2021 auf 30 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurück blicken. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburgs ebenfalls. Die RLS erinnerte an den 150 Geburtstag von Rosa Luxemburg.

SEITE 7

RATHAUS REPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Der aktuelle „Rathausreport“ im Innenteil

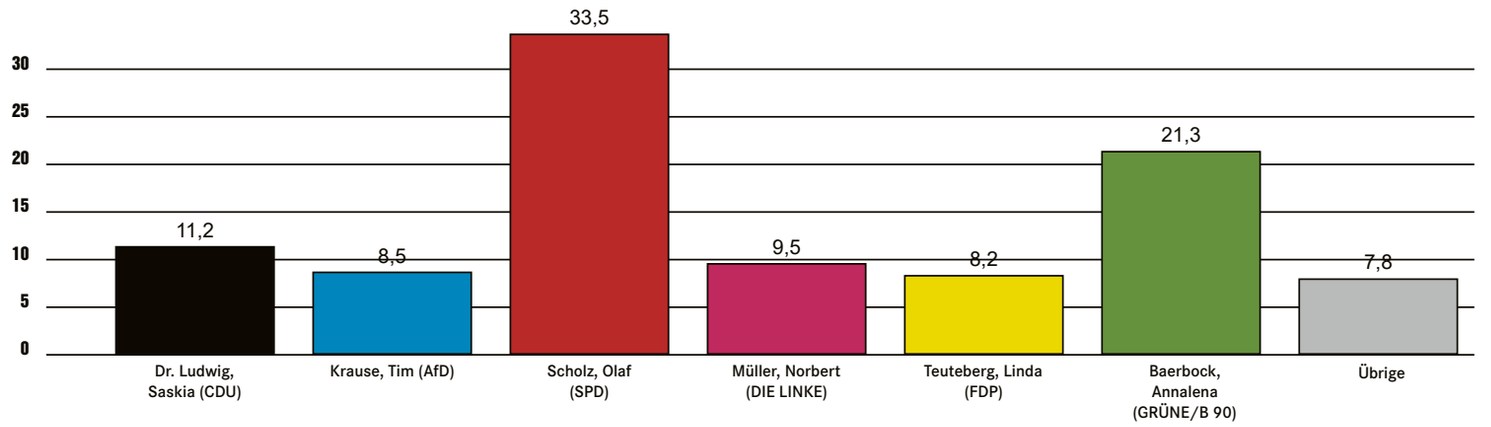
Der aktuelle „Rathausreport“, das alternative Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam, lesen Sie auf vier Innenseiten. Im Mittelpunkt steht die 23. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 22. September 2021.

SEITEN I – IV

So hat Potsdam gewählt

Erststimmen

Bundestagswahl, 54 0 000 000 - Potsdam, Stadt
Vorläufiges Ergebnis, 26.09.2021, 22:25:57

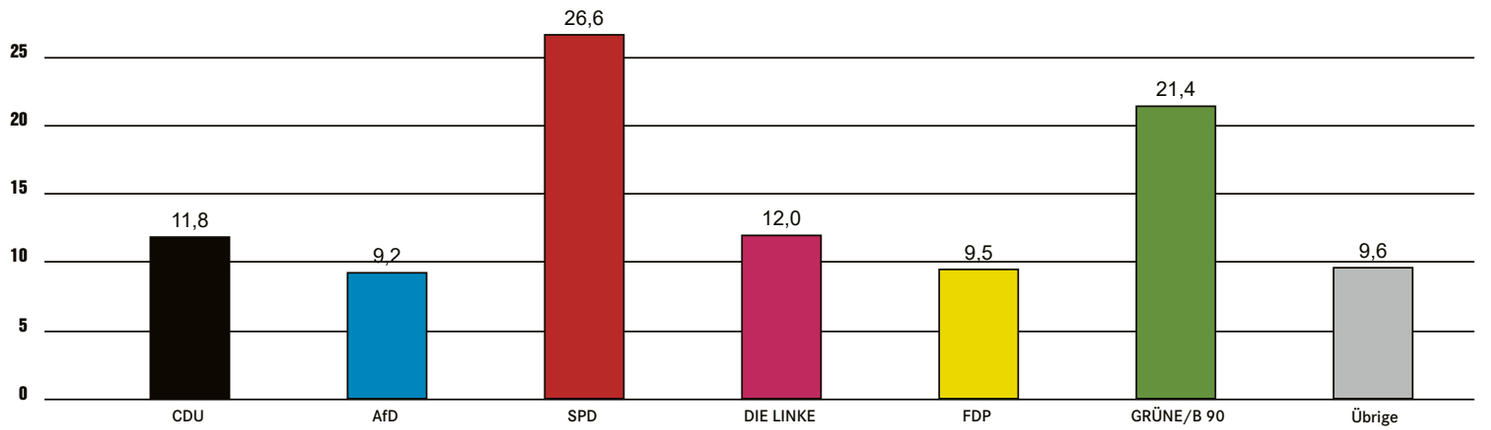


Bundestagswahl 2021

© Landeshauptstadt Potsdam

Zweitstimmen

Bundestagswahl, 54 0 000 000 - Potsdam, Stadt
Vorläufiges Ergebnis, 26.09.2021, 22:25:57



Bundestagswahl 2021

© Landeshauptstadt Potsdam

Impressum

HERAUSGEBER
„medienPUNKTpotsdam" – DAS JOURNALISTENBÜRO, BERND MARTIN, Zeppelinstr. 7, 14471 Potsdam.
REDAKTION
Bernd Martin (v.i.S.d.P.), Chefredakteur; Isabelle Vandre, Steffen Lehnert, Roland Gehrmann, Sascha Krämer
AUTOR:IN
Wenn nicht im Innenteil veröffentlicht – Redaktion

LAYOUT
Kevin Scheidemann
TELEFON der Redaktion
0176 / 327 93 65 9
E-MAIL
info@medienpunktpotsdam.de
BANKVERBINDUNG
Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kt.-Nr.3508020699, BLZ 160 500 00
BILDAUTOR:INNEN
Wenn nicht im Innenteil veröffentlicht – Redaktion/Archiv
DRUCK
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG



SCHON BEIM START DER WAHLKAMPGNE – EINE TOLLE MANNSCHAFT MIT NORBERT MÜLLER AN DER SPITZE

Ein schwerer Abend

DIE LINKE hat diese Wahl verloren, ohne Wenn und Aber. Doch vor allem anderen gilt es Danke zu sagen. Danke, den Wählerinnen und Wählern, die der LINKEN das Vertrauen geschenkt haben! Danke, an unser tolles Wahlteam, welches mit beeindruckendem Engagement über Monate gegen ökonomisch übermächtige Gegner gekämpft hat. Ohne die vielen engagierten Mitglieder und Sympathisant:innen, welche Plakate gehängt, Zeitungen verteilt, Infostände organisiert und Haustürgespräche geführt haben, wäre das Ergebnis in diesem hochumkämpften Wahlkreis noch deutlich ernüchternder gewesen. Ein besonderer Dank gilt den vielen Spenderinnen und Spendern, welche mit dutzenden kleinen Beiträgen den Wahlkampf der LINKEN verstärkt haben.

Zu guter Letzt gilt der Dank unserem Kandidaten und langjährigen Bundestagsabgeordneten Norbert Müller, welcher dem Bundestag zukünftig nicht mehr angehören wird. Norbert hat in den vergangenen Jahren mit seiner analytischen und konsequenten Art sowohl die fachliche Debatte im Bundestag als auch die Entwicklung der LINKEN in Potsdam und darüber hinaus maßgeblich geprägt. Trotz der fehlenden Absicherung über die Landesliste hat Norbert einen sehr engagierten und bundesweit anerkannten Wahlkampf gegen Scholz und Baerbock absolviert. Wir wünschen Norbert für seine Zukunft alles Gute!

Die Niederlage der LINKEN bei der Bundestagswahl ist mit 4,9 Prozent bundesweit krachend, insbesondere in Ostdeutschland. In Brandenburg aber ist das Ergebnis von 8,5 Prozent besonders desaströs. In keinem anderen ostdeutschen Bundesland steht DIE LINKE so schwach da! Damit setzt sich der Trend der Niederlage zur Landtagswahl 2019 ungebremst fort. Klar ist, die Verantwortung für dieses Ergebnis liegt nicht nur in Berlin!

Nur dank der drei Direktmandate von Gregor Gysi, Gesine Lötzsch und Sören Pellmann kann sich DIE LINKE mit 39 Abgeordneten als Fraktion im Bundestag konstituieren. Die Grundmandatsregelung sichert uns trotz des Scheiterns an der 5-Prozent-Hürde den Einzug in den Bundestag. Das ist ein kräftiger Schuss vor den Bug. Nun muss aus der Rumpffraktion aus Spitzenkandidat:innen der Landesverbände, statt einer Solistenparade ein Orchester werden.

Bei einem landesweiten Ergebnis von 8,5 Prozent an Zweitstimmen zählt Potsdam mit 12 Prozent leider schon zu den Hochburgen der LINKEN, steht gleichauf mit Frankfurt (Oder) und liegt damit auf Platz zwei hinter Strausberg mit 13,8 Prozent.

Die Abwanderung in alle Richtungen, aber gerade zur SPD und zu den Grünen treffen unsere Substanz. Trotz eines guten Programmes vermochten wir es nicht, die eigenen Wähler:innen zu mobilisieren und von der Wichtigkeit einer starken linken Kraft im Bundestag zu überzeugen. Die Gründe werden aufzuarbeiten sein und erfordern von uns allen eine gute Portion Demut.

Vor uns liegen nun Jahre, in der sich DIE LINKE neu erfinden muss. Nach dem Aufbau West braucht es einen Aufbau Ost. Wir brauchen politische Substanz, müssen wieder Basis gewinnen und mit klarem Profil ein wählbares Angebot unterbreiten. Die sich stetig erneuernde Mitgliedschaft ist eine gute Voraussetzung für diesen Prozess.

DIE LINKE ist und bleibt die Kraft sozialer, friedlicher und ökologischer Transformation und gemeinsam werden wir zu neuer Stärke finden!

Trotz alledem!
Roland Gehrmann
Kreisvorsitzender
DIE LINKE. Potsdam



ZU FUSS, AUF DEM FAHRRAD ODER SONST IRGENDWIE – AUCH ISABELLE VANDRE, UNSERE LANDTAGSABGEORDNETE, HALF WO SIE KONNTE



DANKE, HOCHACHTUNG UND EIN PAAR BLUMEN ZUM SCHLUSS FÜR NORBERT

Senioren und Seniorinnen gesucht

Irgendwann im vergangenen Sommer kam uns eine Pressemeldung unter: „Senioren und Seniorinnen gesucht“ – das stand in größeren Lettern obenan. Aha, dachten wir uns: Rentner haben niemals Zeit! An diesen Filmtitel erinnert sich wohl fast jeder gelernte DDR-Bürger?! Und wenn sie dann wenig zu tun haben, dann wird eben was organisiert. Wichtig ist, dass das dann auch wichtig ist. Das schien der Fall zu sein, denn die Meldung kam von einem „Seniorenbeirat der Stadt Potsdam“. Und dann noch von einem Mann unterzeichnet, den wir kennen: vom Vorsitzenden des Beirates Peter Mundt, der auch zu einem Gespräch bereit ist.

Peter, du wohnst im Potsdamer Norden und bist Rentner. Wie kam es dazu, dass du nun Vorsitzender eines Seniorenbeirates wurdest?



Peter Mundt: Nach einem ellenlangen Arbeitsleben hatte ich mir den Potsdamer Norden als „Alterswohnsitz“ auserkoren. Und es verlief auch alles ruhig – bis Mitglieder der Volkssolidarität auf mich zukamen und mir das Mitwirken im Seniorenbeirat schmackhaft machten.

Das war wohl recht einfach, wenn man dein bisheriges Leben betrachtet? Nach dem alten Sprichwort „Die Katze lässt das Mausen nicht...“

Peter Mundt: Na, wenn schon, dann Kater (lacht). Ja, das ist wohl so. Eine sehr lange Zeit war ich als Gewerkschafter sehr aktiv. Und einmal aktiv, da kann man nicht einfach so abschalten. Also hieß das sich mal zu erkundigen, was ein Beirat so macht. Also: Der Seniorenbeirat Potsdam ist eine Gemeinschaft der in der Stadt auf dem Gebiet der Seniorenpolitik tätigen Seniorenvereine, -verbände, Seniorengruppen von Parteien und Gewerkschaften, Organisationen und Institutionen, von Wohlfahrtsverbänden und Seniorenfreizeitstätten. Das Gremium setzt sich für eine seniorengerechte Kommunalpolitik ein und unterstützt mit seiner Sachkenntnis die Stadtverordnetenversammlung, deren Ausschüsse und die Stadtverwaltung bei der Entscheidungsfindung zu Fragen, die die Situation der älteren Mitbürger betreffen.

Die Zielstellung hat dich dann überzeugt?

Peter Mundt: Na klar. Ich bin bereits in meiner Partei, die Potsdamer LINKEN, aktiv. Und eine so breitgefächerte Arbeit, wie sie der Beirat leistet, kannte ich eben aus meiner früheren Gewerkschaftsarbeit. Also hab ich mich gemeldet.

Und bist dann auch irgendwann in diesem Jahr zum Vorsitzenden gewählt worden? Worum geht’s nun dem Seniorenbeirat Potsdam?

Peter Mundt: Das habe ich schon oben etwas umrissen. Konkret setzen sich die ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreiter in sechs aktiven Arbeitsgruppen für die Belange der älteren Bevölkerung in Potsdam ein. Das sind folgende Arbeitsgruppen:

- AG „Digitalisierung“ zur stetigen Verbesserung der Digitalen Teilhabe in Potsdam
- AG „Gesundheit und Soziales“, die sich für die Schaffung und Pflege von Netzwerken in pflegerischen und sozialen Einrichtungen einsetzt
- AG „Wohnen im Alter“, um Forderungen zum seniorengerechten Wohnen zu entwickeln und für Potsdam umzusetzen
- AG „Mobilität und Sicherheit“ zur Diskussion über altersgerechte öffentliche Verkehrsmittel und Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum
- AG „Brandenburgische Seniorenwoche“, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Seniorenwoche gemeinsam zu planen, inhaltlich zu gestalten und durchzuführen
- AG „Zeitzeugen“ zur Beschreibung und Dokumentation der Lebenssituation und Geschichte älterer Menschen in Potsdam

Und nun sucht der Potsdamer Seniorenbeirat Seniorinnen und Senioren, die sich in dem Gremium einbringen und dessen inhaltliche Arbeit unterstützen möchten, schreibt ihr in der oben genannten Pressemeldung?

Peter Mundt: Richtig! Interessierte können sich im Seniorenbüro der Stadt Potsdam bei Katrin David melden, telefonisch unter 0331 289 34 36 oder per E-Mail unter seniorenbuero@rathaus.potsdam.de. Um die Interessen möglichst vieler Seniorinnen und Senioren bestmöglich vertreten zu können, freuen wir uns über vielseitige Unterstützung engagierter Potsdamerinnen und Potsdamer.

Gleichzeitig führt der Potsdamer Seniorenbeirat regelmäßig Sprechstunden zu den vielfältigen Problemstellungen älterer Menschen durch. Diese finden jeweils an jedem 2. Freitag des Monats statt. Anmeldungen hierzu können auch über die o.g. Telefonnummer erfolgen.

Interviewer: Bernd Martin

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam | Ausgabe Oktober
23. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 22. September 2021

LINKE WILL GLÜCKSSPIEL BEI DER TERMINVERGABE FÜR DEN BÜRGERSERVICE BEENDEN



Seitdem der Potsdamer Bürgerservice coronabedingt 2020 und 2021 mehrfach zeitweise schließen musste und seither auch nur noch eingeschränkt läuft, ist nicht mehr sichergestellt, dass alle Potsdamer*innen (zeitnah und fristgerecht) einen Termin für dringende Ausweisgelegenheiten erhalten. Tina Lange fragte dazu bereits im Oktober 2020 und erneut im Juni 2021 in Einzelanfragen den Oberbürgermeister nach Lösungen. Nachdem auch eine erneute Nachfrage von Ralf Jäkel im August nicht weiterhalf, schrieben Ralf und Tina gemeinsam einen Antrag, der den Weg zur Problemlösung verbindlich vorgibt: Mit diesem Antrag ist kompromisslos sicherzustellen, dass Ausweisangelegenheiten binnen 4 Wochen erledigt werden können. Zudem ist das Internetprotal barrierefrei umzugestalten – derzeit gilt das Windhund-Prinzip morgens um 8, von dem jedoch nur Insider wissen können. Auch Spontantermine am selben Tag durch Ziehen von Wartenummern sollen wieder möglich sein – zumal die zuständige Beigeordnete Frau Meier eingestehen musste, dass immer wieder gebuchte Termine nicht wahrgenommen werden und Lücken entstehen. Die entstehenden Kapazitäten sollen so nutzbar werden.

Eine gänzlich neue Idee bringen wir noch mit rein: Nach dem jüngst bekannt gewordenen Bremer Vorbild sind zur Entlastung des durch Abstandsregeln etc. nach wie nur eingeschränkt nutzbaren Bürgerservicecenters weitere kurzfristige provisorische Pop-Up-Angebote als Außenstellen im Stadtgebiet einzurichten. Hier sollen Personalausweise, Reisepässe sowie Kinderreisepässe beantragt und abgeholt werden können. So soll die Bearbeitungskapazität des Bürgerservice nachhaltig erhöht und die „Bugwelle“ abgebaut werden.

Der Antrag wurde am 22.09. leider auf Wunsch der Kooperationspartner SPD und Grüne nicht sofort beschlossen, sondern in den Hauptausschuss überwiesen – auf Grund der Dringlichkeit immerhin zur Erledigung, sodass eine rasche Umsetzung bei erfolgreichem Beschluss erfolgen kann.

Damit ein Termin beim Potsdamer Bürgerservice nicht länger einem 6er im Lotto gleicht.

Tina Lange

Mit auf den Weg...



Wohnen muss für alle bezahlbar sein!

In Wahlkampfzeiten haben viele Parteien das soziale Problem bezahlbarer Mieten zum Thema gemacht. Im Gegensatz dazu hat die LINKE kontinuierlich nach Wegen gesucht und Wege aufgezeigt, wie Wohnen in Potsdam für jeden Geldbeutel bezahlbar bleiben bzw. werden kann. Ein nach wie vor hilfreiches Instrument bleibt die Umsetzung des von uns initiierte Wohnungspolitischen Konzepts, dessen Fortschreibung dringend geboten ist, was wir vehement fordern. In Potsdam gibt es eine Satzung über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum und ebenfalls auf Antrag der LINKEN auch den Vorschlag, die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen einzuschränken, um nur einige der Initiativen zu nennen. Es müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, damit vor allem für PotsdamerInnen Wohnen in allen Lebenslagen sozial verträglich ist.

Deshalb unterstützen wir auch die Idee des vom Oberbürgermeister und von der ProPotsdam vorgeschlagenen „Potsdam-Bonus bei Vermietung“. Wir erwarten, dass die in Aussicht gestellte belegungsgebundene Vermieterrichtlinie zeitnah vorgelegt wird und Anwendung findet, um den Wohnbedürfnissen besser entsprechen zu können und einen sozial ausgewogeneren Wohnungsmarkt zu erreichen. Das ist das Ziel dieser Maßnahme.

Unsere Grundforderung bleibt: Wohnen muss als ein Grundrecht in das Grundgesetz und in die Landesverfassung aufgenommen werden. Nur so kann allen BürgerInnen ein gesetzlich verbriefter Anspruch auf eine angemessene Wohnung eingeräumt, Wohnungsnot, Obdachlosigkeit und unzumutbare Wohnverhältnisse verhindert werden.

Die SVV hat sich auf Vorschlag der LINKEN dieser politischen Forderung angeschlossen. Ein gutes Zeichen, wie wir meinen!

Dr. Sigrid Müller
Fraktionsvorsitzende

Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen unterbinden



Überall dort, wo der Druck auf dem Wohnungsmarkt steigt, werden zunehmend Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt. Das Geschäft für Investoren ist lukrativ: steigende Immobilienwerte im Umkreis lassen die Gewinnerwartungen in die Höhe schnellen. Die Leidtragenden dieses Geschäftsmodells sind die Mieter:innen. Eine Perspektive in der eigenen Wohnung bleiben zu können, haben die wenigsten Mieter:innen. In der Folge werden sie aus ihrer Wohnung, häufig sogar aus dem Kiez und damit ihrem gewohnten Lebensumfeld verdrängt. Seit Verabschiedung des Baulandmobilisierungsgesetzes durch den Bundestag vor einigen Monaten ist es nun jedoch möglich, die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen unter Genehmigungsvorbehalt der Kommunen zu stellen – auch unabhängig vom Erlass einer Milieuschutzsatzung. Bisher war der Genehmigungsvorbehalt nur in Gebieten möglich, in denen die Kommune eine Milieuschutzsatzung erlassen hat. Potsdam arbeitet aktuell noch immer an der ersten Satzung. Einzige Voraussetzung nach Änderung des Baugesetzes ist nunmehr lediglich der Erlass einer Verordnung durch das Land, in der die Kommunen mit angespannten Wohnungsmärkten definiert werden. Dazu, sich gegenüber dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung für den Erlass einer solchen Verordnung einzusetzen, haben wir den Oberbürgermeister mit unserem Antrag in der Stadtverordnetenversammlung am 22. September aufgefordert. Die Stadtverordnetenversammlung weigerte sich jedoch den Antrag sofort zu beschließen, sodass er in die Ausschüsse überwiesen wurde.

Isabelle Vandre

FRAGEN & ANTWORTEN

Zukunft der Inselbühne als Ort der Kultur

Die Potsdamer Bürgerstiftung hatte den Zuschlag erhalten, die Freiluftbühne auf der Freundschaftsinsel von Mai bis Oktober kostenfrei zu nutzen und kulturell zu bespielen. Nach einer Verschönerungskur durch viel ehrenamtliches Engagement fanden zahlreichen Veranstaltungen, mit einem vielfältigen kulturellen Programm statt. Die Veranstaltungen der Bürgerstiftung wurden von den Potsdamer:innen sehr gut angenommen. Es kam kaum zu den im Vorfeld befürchteten Beschwerden wegen Lärm oder Müll – im Gegenteil, der Ort auf der Freundschaftsinsel wurde wachgeküsst und erblühte zu einem kulturellen Hotspot in der Potsdamer Mitte. Die Verwaltung attestierte auf Anfrage des Stadtverordneten Krämer, dass es ihrerseits ein grundsätzliches Interesse für den weiteren Betrieb gibt. Nun wird zeitnah zwischen den verschiedenen Fachbereichen gemeinsam mit der Bürgerstiftung ausgelotet was zur Weiterführung baulich und finanziell für einen Weiterbetrieb notwendig und machbar ist. Am 13. Oktober ist eine umfassende Auswertung angesetzt.



Diebstahlschutz für Lastenfahrräder

Die auf Initiative der Linksfraktion eingerichteten Sonderstellplätze für Lastenfahrräder in Potsdam sollten wie alle offiziellen Fahrradabstellplätze, mit einer wirksamen Vorrichtung zum Diebstahlschutz versehen sein - sind sie aber nicht.

Bei den Lastenrad-Parkplätzen in der Friedrich-Ebert-Straße sind laut Verwaltung keine Diebstahlschutzmaßnahmen geplant. Dagegen werden an den Fahrradstellplätzen in den Stadtquartieren Diebstahlschutzmaßnahmen mitgedacht, dies allerdings immer als Fahrradbügel. Die Fraktion weist noch mal auf die hohen Anschaffungskosten und Diebstahlquote von Lastenrädern hin. Die Verwaltung nimmt die Anregungen der Fraktion DIE LINKE für die Anbringung ebenerdiger Bodenanker mit in ihre weiteren Überlegungen.



Rauchfreie Haltestellen in Sicht



In Umsetzung unseres Antrags für einen Modellversuch wird die Verwaltung am 10.November im Hauptausschuss zehn Haltestellen des ÖPNV benennen, an denen noch in diesem Jahr versuchsweise ein Rauchverbot eingeführt wird.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Beschlossen

Projekt „Grundbildung im Sozialraum“ am Schlaatz finanziell absichern

Wir haben den Oberbürgermeister beauftragt, zusätzliche finanzielle Möglichkeiten auf Bundes- und Landesebene zu erschließen, die die Fortführung des Projektes „Grundbildung im Sozialraum“ am Schlaatz über den 31.10.2021 hinaus ermöglichen. Zusätzlich sollen auch die kommunale Finanzierung sowie passsende Förderprogramme geprüft werden.

GRUBISO (Grundbildung im Sozialraum), das Projekt der Volkshochschule im Bildungsforum, ist seit Januar 2019 am Schlaatz beheimatet. In diesem Projekt werden Erwachsene mit Defiziten im Lesen, Schreiben und Rechnen oder mit fehlender Medienkompetenz zum Lernen ermutigt.

Durch die engagierte Arbeit vor Ort, zu der auch spielerische Schnupperangebote in den Partnereinrichtungen gehören, sowie einem starken Bezug zu Alltagsthemen der Betroffenen motivieren sie inzwischen viele Menschen zur regelmäßigen Teilnahme an niedrigschwelligen Lernangeboten: Die Lerncafés von GRUBISO finden dreimal wöchentlich am Schlaatz statt und werden gut besucht. Seit Projektbeginn nutzen 65 Personen mit Unterstützungsbedarf regelmäßig dieses Lernangebot.

Das Projekt GRUBISO wird es nach jetzigem Stand jedoch ab November 2021 nicht mehr geben. Die neue Projektskizze wurde vom BMBF abgelehnt, obwohl diese vom Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB) als sehr gut bewertet und das Vorhaben als realistisch eingeschätzt worden war.

Eine fatale Entwicklung. Diese vielversprechende und erfolgreiche Aufbauarbeit darf nicht beendet werden. Menschen, die dank dieser engagierten Arbeit wieder Freude am Lernen und Optimismus entwickeln konnten, dürfen mit ihren Problemen nicht allein gelassen werden.

Sascha Krämer & Stefan Wollenberg

Potsdams Kleingärten unter Druck

Die Brachfläche des „Angergrunds“ ist zum traurigen Symbol dafür geworden, welch schlimme Folgen Immobilienspekulation haben kann. Erneut ist die von der TAMAX in einer beispiellosen Aktion geräumte Kleingartenanlage Gegenstand der Auseinandersetzungen. Die Verwaltung legte den Stadtverordneten erneut den Bebauungsplan vor, der die Kleingartennutzung für die Fläche festschreiben soll und eine dazugehörige Veränderungssperre. Die TAMAX hatte der Verwaltung ein neuerliches Gesprächsangebot unterbreitet. Dass es offenbar vergiftet war, zeigte sich jedoch schnell. Den Kleingärtnern wird eine augenscheinlich ungeeignete Fläche im Potsdamer Norden als Ausgleich angeboten. Sollten sie dieses Angebot ausschlagen, sollen Schadenersatzforderungen in sechsstelliger Höhe durchgesetzt werden. Landläufig würde solches Vorgehen wohl als Erpressung klassifiziert werden. Aber auch den Stadtverordneten ging unmittelbar vor der Sitzung ein Schreiben zu, in dem gedroht wurde, man werde auf die Neuformierung einer Stadtverordnetenversammlung warten, die dem Projekt wohlwollend gegenüberstehe. „Ein seltsames Demokratieverständnis“ nannte das Linksfraktionschef Stefan Wollenberg in seinem Redebeitrag. Es dürfe keine Schule machen, dass Investoren Grundstücke erwerben und dann mit juristischem Druck versuchten, diese Flächen in Bauland umzuwandeln. Dem müssten die Stadtverordneten einen Riegel vorschieben. Das taten die Stadtverordneten mit breiter Mehrheit. B-Plan und Veränderungssperre wurden beschlossen. Nun müssen wohl erneut Gerichte entscheiden.

Stefan Wollenberg



Überwiesen

Radwegeverbindung zwischen Fahrland, Kartzow und Priort

Fahrradmobilität in der Landeshauptstadt soll gestärkt werden. Dazu zählen auch sichere Anschlüsse in die Umlandgemeinden, zumal der Fahrradtourismus ebenso boomt wie der Wunsch nach Fortbewegungsmöglichkeiten jenseits des Autos – und zwar auch im Potsdamer Norden. Aus diesem Grund haben wir die Verwaltung beauftragt in die Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes einen Radweg zwischen Fahrland und Kartzow sowie landkreisübergreifend weiterführend nach Priort einzuarbeiten. Dafür sind Realisierungsmöglichkeiten, Kosten und Zeithorizonte gemeinsam mit der Nachbargemeinde Wustermark zu prüfen und anzugeben. Zusätzlich ist die Möglichkeit einer (unbefestigten) Übergangslösung zwischen Kartzow und Ortseingang Priort gemeinsam mit Wustermark zu prüfen.

Neudefinition der Baumpflege der LH Potsdam

Der von der LHP vorgelegte Baumzustandsbericht weist nur die Baumfällungen und Kroneneinkürzungen aus Verkehrssicherungsgründen, nicht aber den Gesamtzustand der Bäume aus. Dies wird nicht der höheren ökologischen, klimatischen und stadtbildnerischen Funktion des Baumbestandes gerecht. Darum haben wir die Verwaltung beauftragt, die Baumpflege der LH Potsdam neu und umfassender zu definieren und dementsprechend umzusetzen. Dabei sollen Entwicklungspotentiale, Entwicklungsphasen, Standortbedingungen und ökologisch / klimatische Funktionen einfließen, damit jeder Baum, entsprechend seiner Art, ganzheitlich bewertet und gepflegt werden kann.

Wiederherstellung des Bereichswechsels im blu

Das öffentliche Schwimmbad blu musste während der Coronazeit lange Zeit schließen und konnte auch bis heute nicht wieder komplett regulär öffnen. So ist es beispielsweise nach wie vor untersagt, zwischen den Bereichen Sauna, Familie und Sport zu wechseln. Das eingeschränkte Angebot verprellt Nutzer*innen, die beispielsweise erst ein paar Bahnen ziehen und danach in die Sauna gehen wollen oder Familien, die neben der Sauna auch das Familienbad oder neben dem Familienbad auch das Sportbad nutzen wollen.

Gleichzeitig sind bei eingeschränkten Leistungen die gleichen Eintrittspreise zu entrichten.Andere Bäderlandschaften in Brandenburg ermöglichen den Übertritt zwischen den Bereichen auch unter Corona-Bedingungen, dies ist kein objektiver Hinderungsgrund. Da die Eintrittspreise nicht angerührt werden, ist ein Übertritt ab sofort wieder zu ermöglichen. Daher haben wir die Verwaltung beauftragt zu veranlassen, dass der Übertritt im Schwimmbad blu zwischen den Bereichen Sport, Familie und Sauna auch unter Corona-Bedingungen ab sofort, zumindest an bestimmten Tagen, wieder gewährleistet wird.

Potsdamer Wohnkonzept endlich weiterentwickeln

Mit Beschluss der SVV vom Januar 2020 wurde der OB beauftragt, das 2015 beschlossene Wohnungspolitische Konzept der Stadt bis Mai 2020 zu evaluieren und Vorschläge zu seiner Fortschreibung vorzulegen. Nicht zuletzt wegen Corona ist der Termin nicht eingehalten worden. Damit geriet dieser Auftrag bei der Verwaltung in Vergessenheit. Es bedurfte großer Anstrengungen, um das gewünschte Ergebnis in Erinnerung zu rufen und einzufordern. Im Frühjahr 2021 mussten wir feststellen, dass sich die Verwaltung nicht in der Lage sah, diese Evaluierung und Fortschreibung mit eigenen Kräften zu realisieren. Deshalb sollte diese Aufgabe durch eine Ausschreibung an einen Externen übertragen werden. Jetzt warten wir seit mehr als drei Monaten auf die Ausschreibung. Deshalb forderte die Linksfraktion den Oberbürgermeister auf, in seinem Bericht an die SVV dazu Stellung zu nehmen. Seine Antwort war völlig unbefriedigend. Mit blumigen Worten teilte er mit, dass die Auftragsvergabe eventuell noch in diesem Jahr erfolgen kann. Dieses zögerliche Herangehen wird nicht dem dringenden Handlungsbedarf gerecht, der sich aus der schwierigen Wohnungssituation in Potsdam ergibt. Das gilt gleichermaßen für den von den Stadtverordneten geforderten Wohnungspolitischen Dialog. Eigentlich sollte in der Septembersitzung ein Umsetzungsvorschlag für ein Dialogforum vorgelegt werden. Auch hier eine Fehlmeldung mit unbestimmter Vertröstung. Wir werden das nicht hinnehmen. Wohnen muss nicht nur theoretisch, sondern in der aktuellen Stadtpolitik die notwendige Priorität erhalten.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Termin für telefonische Bürgersprechstunde September

Dr. Sigrid Müller
12. Oktober 2021
10 – 12 Uhr
TEL.: 0173 / 617 11 50

Stefan Wollenberg
20. Oktober 2021
16 – 18 Uhr
Tel.: 0172 / 514 38 25
nach Anmeldung auch persönlich möglich

Fraktionssitzung

25.10..2021
18 Uhr
Stadthaus, R. 3.107
Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Mail
dielinke.stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Wieviel Hochhaus verträgt die Medienstadt?

Überrascht wurden Öffentlichkeit und Stadtverordnete kurz vor der Sommerpause von den Plänen zur Errichtung eines Bürokomplexes mit einem Hochhaus, basierend auf einem Entwurf des international renommierten Architekten Daniel Libeskind. Gemeinsam stellten Filmparkchef Friedhelm Schatz und der Potsdamer Immobilien-Unternehmer Jan Kretzschmar die Pläne zunächst im Bauausschuss vor und warben für eine Veränderung des dort Vorliegenden. Entstehen soll das bis zu 66m hohe Ensemble auf der Brachfläche Großbeeren-, Ecke Rudolf-Breitscheid-Straße. Weniger überraschend waren die Diskussionen, die durch das Projekt in der Stadtöffentlichkeit ausgelöst wurden. Nachbarn des Projektes äußerten sich skeptisch zum geplanten Bauvolumen, insbesondere die Bauhöhe des zentralen Turms. Die Stadtverwaltung brachte einen Architekturwettbewerb ins Spiel. Der Öffentlichkeit wurde der Entwurf bisher nicht vorgestellt. Die Linksfraktion hatte ebenso wie der Bauausschuss Gelegenheit, sich das Projekt präsentieren zu lassen und diskutierte intensiv. Einen Architekturwettbewerb sieht die Fraktion danach nicht als zielführend an. Im Mittelpunkt des weiteren Prozesses müsse vielmehr die Frage klären, ob ein Vorhaben dieser Dimension grundsätzlich gewollt und in Abwägung mit den Interessen der Anlieger insgesamt verträglich sei an diesem Ort. Dies sollte im Rahmen einer Werkstatt oder anderer geeigneter Dialogformate geklärt werden. Danach soll über den Fortgang des Bebauungsplanverfahrens entschieden werden.



AN DER ECKE VON GROSSBEERENSTRASSE UND AUGUST-BEBEL-STRASSE IN BABELSBERG SOLL ARCHITEKT DANIEL LIBESKIND EINEN GEWERBEKOMPLEX MIT HOCHHAUS ERRICHTEN. QUELLE: PETER DEGENER

IMPRESSUM RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam
Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:
DIE LINKE.Fraktion
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51
Fax: 331/289 31 19
Druck: Nordostdruck

V.i.S.d.P. Stefan Wollenberg



Kinderfest im Schlaatz stößt auf Begeisterung

Am 20. September veranstaltete DIE LINKE.Potsdam ein Kinderfest im Schlaatz zum Weltkindertag. Das Fest stand im Zeichen der Bekämpfung von Kinderarmut und wurde durch den Potsdamer Direktkandidaten Norbert Müller moderiert (FOTOS). Unterstützt wurde er durch Franziska Löffler (AWO Büro KINDER(ar)MUT) und der Vorstandsvorsitzenden des AWO Bezirksverbands, Angelika Schweers.

Mit oder ohne Eltern trudelten die ersten Kinder kurz nach Schulschluss um 14 Uhr auf dem Platz am Schilfhof ein und bis zum Abend war es ein gut besuchtes Fest. Die kostenlosen Aktivitäten wie die Fußballstation und das Kinderschminken trafen auf große Zustimmung unter den kleinen und großen Besucher:innen.

Ziel des Festes war es, nicht nur den Kindern einen schönen Nachmittag zu bereiten, sondern gemeinsam mit der AWO kinder- und familienpolitische Forderungen auf die Straße zu bringen. Seit Jahren setzt sich Norbert im Bundestag zusammen mit der Linksfraktion für eine Kindergrundsicherung ein, welche allen Kindern ein würdevolles Leben garantiert. Zudem streiten wir dafür, dass Kinderrechte endlich Teil des Grundgesetzes werden, denn Teilhabe, Schutz und Förderung von Kindern müssen Grundrechte sein!



Ideen zum „Masterplan Schlaatz 2030“ gesucht

„Der Schlaatz soll lebendiger, vielfältiger und gemeinschaftlicher werden.“, sagt Potsdams Baubeigeordneter Bernd Rubelt. „Dazu muss er sich auch baulich verändern. Die städtebauliche Weiterentwicklung ist eine komplexe Herausforderung. Dabei geht es um die Erweiterung des Wohnungsangebotes, Qualifizierung der Freiräume, Klimaschutzanpassungen sowie die Ansiedlung von Gewerbe oder die Digitalisierung.“ Hierzu ist im vergangenen Jahr schon einiges passiert, der nächste Schritt ist die Auslobung eines Wettbewerbs zur Erstellung des Masterplans Schlaatz 2030. Unter dem Motto „Wir-machen-Schlaatz“ sollen sich auch die Schlaatzer:innen aktiv einbringen.

„Die im Schlaatz tätigen Genossenschaften haben in den vergangenen Jahren alle ihre Gebäude und ihre 2195 Wohnungen im Schlaatz saniert. Die geringe Bewohnerfluktuation und die Zufriedenheit unserer Mitglieder bestätigen uns, dass diese Investitionen erfolgreich waren. Mit Schlaatz 2030 werden wir gemeinsam mit den Bündnispartnern dafür sorgen, dass sich auch die kommenden Generationen im Schlaatz wohlfühlen werden. Das betrifft die Wohnungen ebenso wie den öffentlichen Raum, das Grün, die soziale und gewerbliche Infrastruktur, das Bildungsangebot und die medizinische Versorgung.“, verspricht Matthias Pludra, Vorstand der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG.

Der Wettbewerb erfolgt in zwei Phasen. Die erste Chance zur Mitwirkung wird es bereits Ende des Jahres geben, bevor Anfang 2022 die ersten Ergebnisse im Stadtteil ausgestellt werden. Mit den ausgewählten Teams von Architekt:innen und Landschaftsarchitekt:innen werden daraufhin in der zweiten Phase sogenannte Dialogrunden als Beteiligungsveranstaltungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern organisiert. Zur Einbeziehung der Einwohnerschaft wird darüber hinaus vor Ort eine Anlaufstelle für Partizipation geschaffen: das „Planlabor“.

Mehr Informationen auf [www.wir-machen-schlaatz.de]

Versteckte Studiengebühren an Brandenburger Hochschulen endlich abschaffen

Seit 20 Jahren gibt es in Brandenburg juristische und politische Auseinandersetzungen über die seit 2001 existierenden versteckten Studiengebühren in der Höhe von 51 €. Eingeführt um die von Wanka (CDU) initiierten Kürzungen in den Budgets der Hochschulen zu kompensieren, haben sie kaum etwas mit den realen Kosten der Immatrikulation und Rückmeldung von Studierenden zu tun. Der tatsächliche Verwaltungsaufwand einer Hochschule kann nämlich überhaupt nicht auf einen Wert festgelegt werden, sondern variiert je nach Hochschule. So entstehen bei einer Rückmeldung pro Person an der Technischen Hochschule Brandenburg Kosten von 3,18 € bzw. 88,10 € bei der Immatrikulation, während diese an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“ bei 87,07 € bzw. 152,51 € liegen. Dies liegt teilweise daran, dass notwendige Investitionen, wie beispielsweise in die Digitalisierung hier gegen gerechnet wurden. Darin liegt allerdings schon das nächste Problem: Investitionen sollten durch Mittelzuweisungen des Landes abgedeckt werden und nicht über Gebühren kompensiert werden!



GETTYIMAGES

Wir kämpfen deshalb weiter für die Abschaffung der Immatrikulations- und Rückmeldegebühr in Höhe von 51 € und werden sie sowohl in der kommenden Haushaltsdebatte als auch in der anstehenden Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes beantragen. Grundsätzlich gilt für uns: Chancengerechtigkeit in der Bildung funktioniert nur, wenn alle Gebühren abgeschafft werden – von der KiTa bis zu den Hochschulen.

Isabelle Vandre (MdL)

Plündert die Kassen, es ist Bundestagswahl!

Zum Haushaltentwurf 2022 der Landesregierung von Marlen Block (MdL)

Bei der Vorlage des Haushalts zeigt sich üblicherweise die politische Schwerpunktsetzung der Landeregierung für die kommenden Jahre. Der nun kurz vor der Bundestagswahl vorgelegte Haushalt ist jedoch kein großer Wurf, sondern versucht nur, größere Einsparungen und Investitionen und damit Debatten vor der Wahl zu verhindern. Möglich ist dies nur durch einen erneut großen Rückgriff in die Rücklagen, die unter Rot-Rot eigentlich für die Bewältigung von Krisensituationen angelegt wurden. Diese Kassen sind nun fast leer. Die Koalition ist sich mal wieder selbst genug. Statt einer notwendigen Investition in die soziale Infrastruktur, in sozialen Wohnungsbau, Bildung, in Gesundheit und Klimaschutz, wird versucht, den Status quo so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, um nach Zockermanier auf einen unerwarteten Geldsegen in den nächsten Jahren zu setzen. Es zeigt sich erneut, dass die Koalition keinen Plan für dieses Land hat.

Es ist offensichtlich, dass das Problem massiver Kürzungen nur in die Folgejahre verschoben werden wird, denn schon jetzt zeigt sich ein Defizit von etwa 1 Milliarde im nächsten Haushaltsjahr. Um dies noch zu verdecken, wird mit Einnahmeposten kalkuliert, die es in dieser Form wahrscheinlich nicht geben wird. Selbst der 2019 geschaffene ZifoG für Investitionen in Infrastruktur, der eigentlich auf zehn Jahre angelegt war, wird bereits 2024 aufgebraucht sein, vor allem durch die enorme Förderung für Tesla.



ISTOCKPHOTO

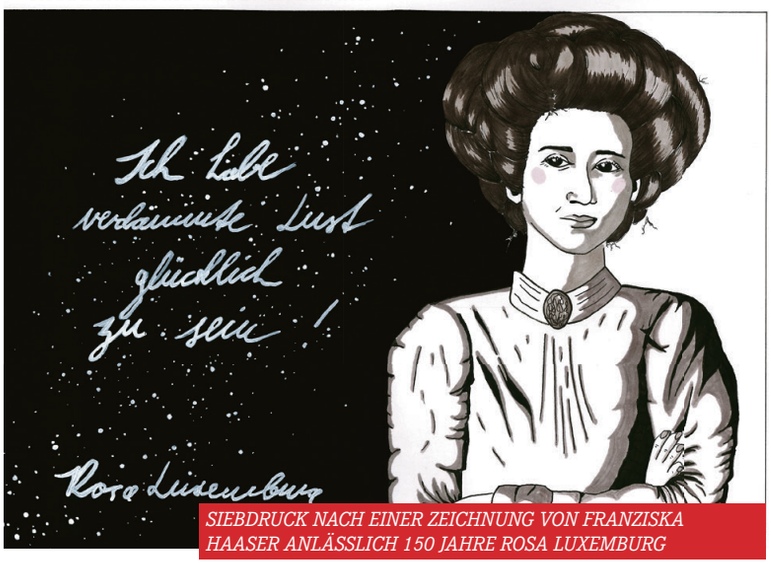
Der vorgelegte Haushaltsentwurf 2022 gaukelt den Bürger*innen vor, dass die Coronapandemie und deren finanziellen Auswirkungen nun doch ganz ohne große merkliche Einschnitte bewältigt werden könne. Mit Blick auf die Kürzungen fährt man eine Politik der kleinen Nadelstiche, die aber enorm schmerzhaft sind. Insbesondere Projekte, die ohne echten Investitionen fehlt es. Besonders bitter ist der „Aufschub“ des zweiten beitragsfreien Kita-Jahrs, dass für 2022 geplant war. Ob und wann dies nun kommen wird, bleibt völlig unklar. Hier werden Versprechen gebrochen und Eltern, die gerade während der Corona –Krise eine der Hauptlasten getragen haben, nicht entlastet. Wir werden in den Haushaltsdebatten für die wichtigen Investitionen in die soziale Infrastruktur, für den Erhalt sozialer Projekte und eine Sicherstellung des Fortgangs in die Elternbeitragsfreiheit kämpfen.

hin nicht gut ausgestattet sind, oder nur aufgrund öffentlichen Drucks in den vergangenen Jahren Einzug in den Haushalt gefunden haben, werden finanziell schlechter gestellt, oder wie etwa die Schulkrankenschwestern, nicht mehr weiter finanziert. An

150 Jahre Rosa Luxemburg – 30 Jahre Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg

„Ich habe verdammt Lust, glücklich zu sein“ schrieb Rosa Luxemburg 1898 an ihren politischen Mitstreiter und Geliebten Leo Jogiches. Dieses Zitat spricht für Rosa Luxemburgs unbändigen Gestaltungswillen und die Überzeugung, dass weder die gesellschaftlichen Verhältnisse noch das persönliche Glück dem Schicksal überlassen werden sollten. Und so wurde dieser Ausspruch zum Motto einer Festveranstaltung, mit der die Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg ihr 30-jähriges Bestehen und den 150. Geburtstag ihrer Namensgeberin im Spartacus auf dem freiLand-Gelände feierte.

In einer Gesprächsrunde über Rosa Luxemburg und linke politische Bildung wurde an die Motivation der Gründungsmitglieder erinnert, die Deutung und kritische Reflexion der DDR-Geschichte selbst mitgestalten und die Idee eines demokratischen Sozialismus bewahren zu wollen. Neben dem Rückblick wurden auch aktuelle Herausforderungen für die politische Bildung benannt, u.a. politische Bildung in ländlichen und deindustrialisierten Regionen und die Weiterentwicklung einer kapitalismuskritischen Klimapolitik. Einen Brückenschlag zu Rosa Luxemburg und zwischen den Generationen stellte die Geschichte des Veranstaltungsortes, des Spartacus-Clubs, dar, welcher als Arbeiterjugendclub in den frühen 80er Jahren gegründet wurde und schließlich auf dem freiLand-Gelände ein neues Zuhause fand.



SIEBDRUCK NACH EINER ZEICHNUNG VON FRANZISKA HAASER ANLÄSSLICH 150 JAHRE ROSA LUXEMBURG

In der anschließenden szenisch-musikalischen Lesung „Blumen-Liebe-Revolution“ verkörperte die Schauspielerin Alrun Herbig den Facettenreichtum der Persönlichkeit von Rosa Luxemburg. Es ging um die Ursachen des Krieges, Emanzipation und das Spannungsverhältnis von Parlamentarismus und Massenbewegung. Rosa Luxemburg bietet also viele Anknüpfungspunkte für aktuelle politische Auseinandersetzungen und die Rosa-Luxemburg-Stiftung bietet Raum für diese Debatten.

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG BRANDENBURG

Unter dem Schirm des Autonomen Frauenzentrums

Autonomes FRAUENZENTRUM Potsdam e.V.

Der Verein Autonomes Frauenzentrum Potsdam wurde am 8. Mai 1990 ins Vereinsregister eingetragen. Im Oktober 1990 wurden die ersten Mitarbeiterinnen des Vereins über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme eingestellt. Am 13. September 1991 eröffnete schließlich das Autonome Frauenzentrum in der Zeppelinstraße 189. Neben öffentlichen Räumen wurden darin auch Schutzräume für Frauen eingerichtet. 2011 bezog das Frauenhaus einen eigenen anonymen Standort in der Landeshauptstadt und das Frauenzentrum siedelte ins Kunst- & Kulturquartier in die Schiffbauergasse um. Heute arbeiten im Autonomen Frauenzentrum 16 hauptamtliche Mitarbeiterinnen.

Ein Regenschirm als Logo

Gemeinsam schufen die Frauen ein soziokulturelles Haus für Frauen. Das Autonome Frauenzentrum war ein Ort, der allen Frauen offen stehen sollte: alten und jungen Frauen, mit und ohne Kinder, behinderten und nicht behinderten, lesbischen und heterosexuellen, schwarzen und weißen Frauen. Symbolisiert wurde und wird das Autonome Frauenzentrum mit dem Regenschirm im Vereinslogo.

Schutz vor Gewalt – Mädchenarbeit – politische Arbeit

Im Laufe der Zeit sind viele Angebote im Themenbereich Gewalt und Gewaltprävention für Frauen und ihre Kinder zur Arbeit des Vereins dazu gekommen. Der Frauenhausbereich, die Frauennotwohnung, der Notruf für Frauen und Kinder (der aus finanziellen Gründen 1999 seine Arbeit einstellen musste) sowie die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen wurden aufgebaut.

Seit 1996 gibt es den Mädchentreff Zimtzicken als Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen mit seinen Freizeit- Kurs-, Workshop- und Ferienangeboten.



DER VORSTAND – HEIDEROSE GERBER IST 2. V. R. – ZWEITE VON LINKS: DR. ANJA GÜNTHER, STADTVERORDNETE DER LINKEN

Öffentliche Förderung und ehrenamtliches Engagement

Der Verein wird bis heute durch Zuwendungen der Stadt Potsdam, des Landkreises Potsdam-Mittelmark sowie des Landes Brandenburg gefördert. Hinzu kommen Spenden vielfältiger Partner*innen. Neben finanzieller Förderung braucht es auch die Beteiligung der Frauen. Heiderose Gerber ist geschäftsführende Vorstandsfrau und war von Anfang an dabei. Als Gründungsfrau baute sie Verein und Frauenzentrum mit auf. „Nach nun fast 30 Jahren hat unser Schirm bereits einige Stürme überstanden und bleibt weiterhin aufgespannt! Für JEDE“, so Gerber. „Und je größer der Schirm wird, desto mehr Frauen finden darunter Platz.“

Siehe auch: https://frauenzentrum-potsdam.de/geschichte-des-frauenzentrums/

Das Filmmuseum ist 40 Jahre JUNG



In diesem Jahr feiert das Filmmuseum Potsdam seinen 40. Geburtstag! Gleich zwei Ausstellungen – im Foyer des Marstalls und digital auf der Website – lassen die wechselvolle Geschichte des Hauses Revue passieren. Die virtuelle Ausstellung ist hier zugänglich: 40jahre.filmmuseum-potsdam.de. Anlässlich des Jubiläums präsentieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre ganz persönlichen Wunschfilme – sowohl im Kino im Marstall als auch im Kino2online. Mit dem Film »Varieté« (R: E.A. Dupont, D 1925) wurde am 1.10. die Veranstaltungsreihe 125 Jahre Kino – Vom Wintergarten zum Multiplex fortgesetzt. Wie im Stummfilmpalast der 1920er Jahre rundeten ein Vorprogramm, Jonglage und Live-Musik den Abend ab. Am 14.10. wird der Geburtstag von Peter Gotthardt gewürdigt. Der Komponist, Musiker und Verleger ist an dem Abend selbst live zu erleben während er Alfred Hitchcocks »The Lodger – A Story of the London Fog« (GB 1926) vertont. Der Home Movie Day 2021 lädt am 16.10. dazu ein, selbstgedrehte Filme ins Filmmuseum zu bringen. Fachpersonal sichtet und prüft die Filme vor Ort (8mm, 9,5mm und 16mm) und berät zu Digitalisierungen. Wer sich traut, kann zum Abschluss mitgebrachte Filme vor Kinopublikum präsentieren. Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm lädt dazu ein, tiefer in die Welt des Schmal- und Amateurfilms einzutauchen. Zum Unesco-Welttag des Audiovisuellen Erbes (27.10.) stehen Filme und ein Vortrag zum Thema »Farbe im Film – Von den Anfängen bis Technicolor« auf dem Spielplan. Außerdem sind die Veranstaltungen Dokfilm-Nachmittag (Historisches Potsdam in Kurzfilmen) am 7.10., Ökofilmtour am 13.10. sowie das Aktuelle Potsdamer Filmgespräch mit »Herr Bachmann und seine Klasse« (R: Maria Speth, D 2021) am 19.10 zu empfehlen. Die Reihen Fast verpasst, Kino gegen rechts sowie Kinderfilme runden das Programm ab.

Bitte beachten: Aufgrund der bestehenden Abstands- und Hygieneregeln im Land, sind die zulässigen Personenzahlen in den Ausstellungen und im Kinosaal begrenzt. Wir empfehlen eine rechtzeitige Ticketreservierung und bitten unsere Besucher*innen weiterhin um die Einhaltung der gängigen Schutzmaßnahmen.

Rekordbeteiligung bei U18-Bundestagswahl

Am Freitag, 17. September 2021, war U18-Wahl. Bundesweit gingen in 2.699 Wahllokalen rund 262.000 Menschen unter 18 Jahren an die Wahlurnen. Hier ist das Endergebnis: Bündnis 90/Die Grünen 21,0%, SPD 19,2%, CDU/CSU 16,9%, FDP 12,0%, Die Linke 7,5%, AfD 5,9%, Tierschutzpartei 5,7% und Sonstige Parteien 11.8%. Die Ergebnisse, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Wahlkreisen, findet man auf [https://wahlen.u18.org].

Ausstellung

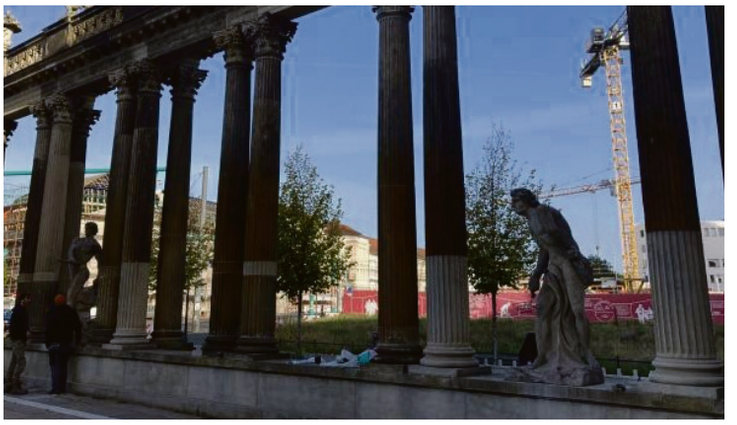


Wo ist Kairos? – Gemälde von Harald Herzel

Vom 6. Oktober bis 5. November 2021 im Flur der Fraktion

Kunstgespräch mit Dr. Wolfram Adolphi und Harald Herzel am 28. Oktober 2021 um 18 Uhr im Saal 2.050, Landtag Brandenburg Am Alten Markt 1 · Potsdam

Neuer Skulpturenschmuck für die Ringerkolonnade



Im April 2016 wurde die Ringerkolonnade wieder an ihrem historischen Standort vor dem Landtag aufgestellt. Seitdem wird sie kontinuierlich mit dem historischen Skulpturenschmuck vervollständigt. Am 23. September 2021 wurden wieder zwei weitere Puttenpaare, drei Vasen und zwei Skulpturen (Fechter und Schleuderer) aufgestellt, nun fehlen nur noch die zwei Ringerpaare.

Zur Historie: Die ehemalige Ringerkolonnade zwischen Stadtschloss und Marstall ließ Friedrich der Große von 1744 bis 1746 errichten. Der König wollte damit den von seinem Vater Friedrich Wilhelm I. zum Exerzierplatz umgewandelten Lustgarten aufwerten und repräsentativ abschließen. Als Baumeister ließ Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff die Kolonnade in korinthischer Ordnung herstellen und repräsentativ mit Putten, Vasen und den berühmten Ringern schmücken. Die Ringerkolonnade wurde beim Abriss des Schlosses an einen unpassenden Ort versetzt. Beim Wiederaufbau des Stadtschlosses kehrte dann bereits ein Teil der Kolonnade an den historischen Standort zurück. Die berühmten Bildhauerwerke der Kolonnade, die vier Ringerpaare und die Putten und Vasen warteten jedoch zunächst bei einer Fachfirma für Denkmalpflege auf ihre Rückkehr.